Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

39 (25.9.1857)

Visual Library

№ 39. Oberndorf, Freitag den 25. September 1857.

Oberamt Sulz. ZunftSache. Bei den nachgenannten Zünften finden an den beigesezten Tagen folgende Verhandlungen statt:

Gewerbe.	MeisterPrüfung am	Anmeldung zur MeisterPrüfung bis zum	Lehrvertragsaufnahmen und LehrlingsPrüfungen am
Feuerarbeiter (Schmide, Nagelschmide, Schlosser, Messerschmide)	Montag den 12. Oktbr.	3. Oktbr.	Montag den 12. Oktbr.
Weber (Leineweber, Tuch- und Zeugmacher)	Montag den 12. Oktbr.	3. Oktbr.	Montag den 12. Oktbr.
Schreiner, Glaser und Dreher	Dienstag den 13. Oktbr.	3. Oktbr.	Dienstag den 13. Oktbr.
Schuhmacher	an demselben Tag	3. Oktbr.	an demselben Tag.
Küfer und Küdler, Wagner	Donnerstag den 15. Oktbr.	7. Oktbr.	Donnerstag den 15. Oktbr.
Hafner, Sailer	Freitag den 16. Oktbr.	7. Oktbr.	Freitag den 16. Oktbr.
Zimmerleute	keine.		Montag den 19. Oktbr.
Sattler und Gerber	Montag den 19. Oktbr.	10. Oktbr.	an demselben Tag.
Bäcker vom Zunftbezirk Sulz	Dienstag den 20. Oktbr.		
" " " Dornhan, " " " Rosenfeld	am nämlichen Tage	10. Oktbr.	Dienstag den 20. Oktbr.
Kaufleute	ebenso		
Schneider und Seckler	ebenso.		
Metzger vom Zunftbezirk Sulz, " " " Rosenfeld	Montag den 19. Oktbr.	14. Oktbr.	Montag den 19 Oktbr.

Die Ortsvorsteher haben diese Prüfungstermine gehörig bekannt zu machen, und den etwaigen Meisterrechtsbewerbern insbesondere zu eröffnen, daß sie bis zu den angegebenen Terminen ihre Gesuche um Zulassung zur Meisterprüfung bei Oberamt anzubringen und dabei vorzulegen haben:

a) ein Bürgerrechtszeugniß mit Aeusserung darüber, wo der betreffende Meisterrechtsbewerber sich mit seinem Gewerbe niederlassen will;
b) einen Taufschein, oder, wenn der Meisterrechtsbewerber minderjährig ist, Urkunde über erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit;
c) Lehrbrief und Zeugnisse über geleistete Gesellendienste.

Hinsichtlich der Lehrvertragsaufnahmen wird bemerkt, daß der Lehrmeister, der Lehrling und dessen Vater oder Pfleger vor dem Zunftvorstand zu erscheinen haben und daß zu Lehrlingsprüfungen der Lehrmeister mit dem Lehrling zu erscheinen hat. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Lehrvertrag längstens innerhalb 4 Wochen nach dem Antritt der Lehre dem Zunftvorstand angezeigt, auch daß von dem geschehenen Austritt oder Entlassung aus der Lehre spätestens binnen 8 Tagen dem Zunftvorstande Anzeige gemacht werden muß, indem sonst die im Geseze gedrohten Strafen vom Zunftvorstande erkannt werden müssen.

Den 20. Septbr. 1857.

K. Oberamt. Maier.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

[Die zukünftige französische Politik.] Am Schlusse eines Leitartikels des „Constitutionel" tritt ein Gedanke hervor, der bezeichnend für die ganze jezige französische Politik ist und andeutet, daß die französischen InterventionsGelüste sich bald überall kund geben werden. „Die Frage der Fürstenthümer", sagt derselbe, „wird also bald eine Frage zweiten Ranges seyn. Indem sie diesen Rang annimmt, wird sie aber nicht die Erinnerung an die verschiedenen Verwickelungen verwischen, und die französische Regierung wird das Recht haben, bei Gelegenheit an dieselben zu erinnern, um zu beweisen, daß ihre Intervention in ausländischen Fragen niemals andere Beweggründe hat, als die Achtung der Rechte der Völker und die Beschüzung der allgemeinen Interessen."

Ostindien.

Ueber die Zustände in Delhi gibt ein Indier, der daselbst vom 21. bis 23. Mai war, in „Lahore Chronicle" nähere Auskunft. Die Stadt war von den Sepoys arg zugerichtet worden. Gleich bei ihrem Einzuge hatten sie zu plündern angefangen, und mehrere Einwohner, die für gelieferte Waaren Bezahlung verlangten, niedergeschossen. Am 11. Mai sprengten sie ein Pulvermagazin, wodurch viele Häuser beschädigt und gegen 500 Leute erschlagen wurden. Das Rauben dauerte 3 volle Tage, und jeder Sepoy trug so viele Waffen fort, daß sie später um einen Spottpreis zu kaufen waren; so eine Muskete um 8 Annas (10 Silbergr.), ein gutes englisches Schwert um 4 Annas (5 Silbergr.). Viele von den SepoyRegimentern hatten sich mit Schäzen beladen, so daß sie vor lauter Silber und Gold

nicht gehen konnten; Andere dagegen darbten, und da die Reichen sich nicht schlagen wollten, fehlte es nicht an Reibungen. Die Prinzen des königlichen Hauses fühlen sich sehr unglücklich; denn sie sind gezwungen, die Truppen bei Ausfällen anzuführen, ohne daß sie dazu Lust oder Geschick besäßen; die Einwohner verwünschen die Meuterer, die sie aus ihrer Ruhe gestört und der Rache der Engländer ausgesezt haben, und am unbehaglichsten fühlt sich der König, dem die Wenigsten gehorchen, und der den Soldaten vor der Stadt Zuckerwerk zuschickt, um sie bei guter Laune zu erhalten. Diese aber haben vor den Engländern große Angst, binden sich oft einen Lappen ums Bein, um als Verwundete zu gelten, und laufen, wie sie nur können, in die Stadt zurück. Dafür verfolgen sie die Bürger und werfen Jeden ins Gefängniß, der englisch spricht. Am 30. Juni herrschte unter der Besazung ein panischer Schrecken. Viele hatten ihre Waffen von sich geworfen, und hätten die Belagerer darum gewußt, sie hätten mit einem kühnen Handstreich Herren der Stadt werden können. Von Disziplin — so erzählt dieser Augenzeuge — ist keine Spur. Die Kugeln schlagen in den Pallast, und die Prinzen haben diesen aus Angst längst geräumt. Nur der König lebt darin voll Schrecken über jede einschlagende Kugel.

Ein Schreiben aus Calcutta vom 15. August enthält nachstehende wohl übertriebene Aeußerung: Die Nachrichten aus dem Innern sind schlecht. Kommt nicht bald Hülfe, so ist Alles verloren.

Schweiz.

In Bern gibts schwere diplomatische Händel. Im patrizischen Casino gab der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft dem (unschuldigen) Wirthe eine Ohrfeige und erhielt sie so derb zurück, daß er sich wochenlang nicht sehen lassen konnte. Wie ein Mann verlangten sämmtliche Diplomaten die Entlassung des Wirthes und traten aus, als sie verweigert wurde.

Baiern.

In Würzburg erregte allgemeine Theilnahme der am 16. erfolgte Tod eines jungen hoffnungsvollen Mannes, des Pharmazeuten v. Krafft aus Augsburg, der, vor wenigen Tagen noch gesund, an der Oberlippe von einer Fliege gestochen worden, welche auf einer Leiche das sogenannte Leichengift aufgenommen hatte. Die Geschwulst, anfänglich klein, griff rasch um sich und tödtete den Unrettbaren in so kurzer Zeit.

Preußen.

[SkorpionenOel.] Es gibt Wasser aus dem Jordan, Kinder zu taufen, und heiliges Oel, Kaiser und Könige zu salben, und in Berlin gab's bis vorige Woche SkorpionenOel, alles was taub war zu heilen. Aus 23 Wassern hatte es der Literat Denecke heilkräftig zusammengebraut und einen lebenden Skorpion drin zersezt. Darin lag der Hauptzauber und Herr Denecke sezte sich vor lauter Freude über seine Erfindung eigenhändig den Doctorhut auf. Leider verdarben ihm die Gerichte die Freude allzu bald; sie behaupteten, die Wässerlein seien statt $3\frac{1}{2}$ Thaler höchstens $3\frac{1}{2}$ Groschen werth und für taube Ohren gar nichts, nahmen ihm seinen Doctorhut und 200 Thaler obendrein ab und gaben ihm zum Erzsaz — 4 Monat Gefängniß.

Für die schwere preußische Cavallerie sollen gußstählerne Kürrassiere hergestellt werden, weil die bisherigen sich gegen die Spizkugeln nicht fest genug bewiesen haben.

Hohenzollern.

Der RegierungsCivilSupernumerarius Sauter aus Langenenslingen hat die erbetene Dienstentlassung erhalten.

Hechingen, den 16. Sept. Es ist Aussicht vorhanden, daß die königlich württembergische Regierung die Hand dazu bieten werde, um die Donauthalstraße (Thiergarten, Beuron) aufwärts bis Tuttlingen im Württembergischen zu führen. (N. P. Z.)

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Dem Sekretär Kübler bei der Postkommission wurde der Titel und Rang eines Finanzassessors gnädigst verliehen, die Forstwartsstelle in Bietigheim, Forsts Bönnigheim, dem gräflich v. Zeppelin'schen Förster Haag in Aschhausen in Gnaden übertragen, und der Posthalter Möhrlin in Leutkirch wegen körperlicher Leiden, unter Vorbehalt seiner Wiederanstellung im Falle seiner Genesung, sowie der Oberzollverwalter Albrecht in Ravensburg wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, Beide ihrem Ansuchen gemäß, in den Ruhestand gnädigst versezt; der Bahnmeister Längst in Schussenried ist des Dienstes entlassen worden.

Gestorben: Den 11. Septbr. zu Frikingen, der kathol. Schulmeister Welte, 45 Jahre alt; v. Reitzenstein, Major a. D., 53 J. a.

[Erledigte Stellen.] Die katholische Pfarrei Baustetten, O.A. Laupheim und Landkapitels Wiblingen, Einkommen 988 fl.; die Revierförstersstellen zu Wilflingen, Forsts Ellwangen, Urach, Forsts gleichen Namens, und Michelfeld, Forsts Kapfenburg, womit je die Besoldung von 600 fl. in Geld verbunden ist; die Assistentenstelle bei dem Forstamt Söflingen, Besoldung 500 fl.; die Kameralamtsbuchholtersstelle in Schönthal; die neu zu errichtende Posterpedition in Neuenstein, O.A. Oehringen, Einkommen 250 fl.; die neu zu errichtende Posterpedition in Berkheim, O.A. Leutkirch, Diensteinkommen 150 fl.

[Erledigter Schuldienst.] Die befähigten Bewerber um den erledigten zweiten Mädchenschuldienst zu Ludwigsburg, mit welchem neben einer Hausmietheentschädigung von 100 fl. ein Einkommen von 402 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem evangelischen Konsistorium zu melden.

Da sich auf den Aufruf vom 30. Juni zur Bewerbung um den israelitischen Schuldienst zu Buttenhausen, Dek. Münsingen, kein Bewerber eingefunden hat, so wird der Termin zur Bewerbung um diese Schulstelle noch um 3 Wochen mit dem Anfügen verlängert, daß mit derselben während der Dienstzeit des vormaligen Rabbinen auch die Vorsängerstelle gegen eine besondere Belohnung von 100 fl. verbunden ist.

[Der Herzog Eugen von Württemberg] ist zu Karlsruhe in Schlesien am Schlagfluß gestorben. Herzog Eugen, am 8. Jan. 1788 geboren, hat nahezu das 70. Lebensjahr erreicht. Der verewigte Herzog war in zartester Jugend schon in russische Dienste getreten und wurde 1805 GeneralMajor; 1812 commandirte er die 4. Division der ersten WestArmee. 1813 zeigte er bei Lützen und Bautzen sich als einen höchst umsichtigen Truppenführer und erhielt nach dem Waffenstillstande das Commando des zweiten Infanteriecorps. Sein Antheil am Siege in Kulm ist bekannt, und auch bei Leipzig brach er sich reiche Lorbeeren. Nach der Schlacht vor Paris wurde der Herzog General der Infanterie und erhielt den schwarzen Adlerorden. Noch im Türkenkriege 1828 commandirte er und erhielt den AndreasOrden in Brillanten.

*† Stuttgart, den 22. Sept. (Corresp.) Die Nachricht von dem Tode des Herzogs Eugen von Württemberg, welche Sonntag Abend hier eintraf, hat etwas überrascht, da hier nichts von einer schweren Erkrankung desselben bekannt geworden war. Aber allerdings wußte man, daß er seit einem Jahre öfters von beschwerlichen Leiden heimgesucht war, aber Niemand dachte daran, daß es so rasch bei ihm gehen werde. Sein Bruder, der berühmte Reisende, Herzog Paul Wilhelm hatte sich übrigens sogleich von Mergentheim nach Karlsruhe (in Schlesien) begeben, als die Sorge für seine Sammlungen von seiner lezten Reise ihm nur einige freie Hand ließ. Ob seine Leiche hier beigesezt werden wird, oder ob er durch leztwillige Verfügung nicht in Karlsruhe beigesezt seyn will, wird wohl in den nächsten Tagen bekannt werden.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 19. Sept. [Colonialwaaren- und LandesproductenBericht.] Von Hamburg wird lebhafterer Umsaz von Kaffee berichtet. Es wurden daselbst 9000 Säcke Brasil zu $4\frac{5}{8}$ à 6, 500 Säcke Domingo zu $6\frac{1}{8}$ und $6\frac{3}{8}$ und 1500 Säcke Laguayra zu $6\frac{3}{8}$, $7\frac{3}{4}$ Schill. verkauft. Die RioPost brachte 150 à 200 Rees höheren Preis für BrasilKaffee. In Brasilien steht Kaffee 15 à 20 pCt. höher als in Europa, daher BrasilKaffee alle Aufmerksamkeit verdient. — Für Zucker ist der Markt in England wie Holland schwerfällig, die Stimmung eine gedrückte. Auch in unserem Inlande ist der Zuckerhandel ruhig. Im Oktober werden wir wohl schon neue inländische Zucker sehen. — Reis bleibt ferner gefragt. — Mit Korinthen ist's ruhiger geworden. — Von Rosinen befinden sich fortwährend wenig am Plaze, und der Preis ist wie auswärts, so auch hier hoch. — Leinöl ist in Hull zu L. 39. Sch. 5; in London à L. 39 Sch. 10 zu kaufen; es ist mithin etwas höher damit, doch sieht man den Preis als nicht haltbar an. — Rüböl war zu 47 Rthlr. in erster Hand zu kaufen, nun aber will man es nicht mehr dazu geben,

weil Kuchen im Preise ansehnlich gewichen sind. — Mohnöl ist eher etwas billiger zu kaufen. — Häringe sind seither in Holland nicht nur nicht billiger geworden, sondern der starken Frage und des kleinen Vorrathes wegen hält man einige Gulden per Tonne höher und glaubt, daß sie vor Oktober auch nicht billiger werden würden. Die 1/8 Tonne wird noch zu 7—6¾ fl. hier verkauft. — Holländische Sardellen sind stark, 2fl. per Ancker, gestiegen und scheinen noch besser zu gehen.

Weil im Schönbuch, O.A. Böblingen, den 18. Sept. [Obstpreise.] Vorrath etwa 30,000 Simri, Birnen vorherrschend, Preis 20 kr., Wadelbirnen 32 kr., Zwetschgen 40 bis 45 kr. pr. Simri.

Rottweil, den 19. September.

Kernen	1fl.53kr.	1fl.46kr.	1fl.40kr.
Dinkel	—fl.49kr.	—fl.44kr.	—fl.40kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.54kr.
Gerste	1fl.20kr.	1fl.17kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht	1fl.20kr.	—fl.—kr.	1fl. 3kr.
Waizen	1fl.47kr.	1fl.41kr.	1fl.38kr.
Roggen	1fl.30kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Am 19. Sept. wurden in Rottweil verkauft: 986 Scheffel 4 Sri. und hieraus erlöst 6,858 fl. 34 kr. — Abschlag: Kernen um 40 kr., Waizen um 56 kr., Dinkel um 24 kr., Gerste um 40 kr. — Aufschlag: Mischelfrucht um 32 kr., Haber um 48 kr.

2 **Bekanntmachung,**
betreffend die Errichtung eines Gränz-AciseAmts in Ostdorf, Oberamts Balingen.

Nachdem durch hohe FinanzMinist. Verfügung vom 31. August d. J. in dem Orte Ostdorf ein GränzAciseAmt und ebendamit eine UebergangsStraße zwischen dem Königreich Württemberg einerseits und den Kön. Preuß. hohenzollern'schen GebietsTheilen anderseits errichtet worden ist (vergl. Staats-Anzeiger Nr. 207 S. 1780), wird den betheiligten Gewerbetreibenden von dieser VerkehrsErleichterung hiedurch Kenntniß gegeben.

Den 18. September 1857.

K. Kameralamt Balingen. Hefelen.
K. UmgeldsCommissariat Rottweil. Schmöger.

Sulz.
Verschollener.

Johann Friedrich Kraus von Sulz, geb. am 26. September 1788, dritter Sohn des längst verstorbenen Bürgers und Schreiners Johann Jakob Kraus dahier, und seiner Ehefrau Maria Katharina Kraus, ist verschollen und hat längst das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Er oder seine etwaigen Leibeserben werden nun aufgefordert, sich binnen 60 Tagen von heute an zur Empfangnahme des pflegschaftlich verwalteten Vermögens von 270 fl. 46 kr. dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt, und sein Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß an seine sonst bekannten Erben vertheilt werden wird.

So beschlossen im Oberamtsgericht Sulz, den 21. September 1857.

Weizsäcker, A.V.

2 Waldmössingen.
GläubigerAufruf.

An alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Joseph Lampprecht, Bauers Wittwe von hier, Maria, geb. Schneider, zu machen haben, ergeht anmit die Aufforderung zu Geltendmachung derselben

binnen 10 Tagen,

weil sonst auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, und ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfandgesez Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Den 21. September 1857.

Die Theilungsbehörde.
vdt. K. GerichtsNotariat.
Ass. Schuler, A.V.

2 Horb.
Fässer feil.

Zwei im besten Zustand erhaltene, in Eisen gebundene weingrüne Fässer, je à 5¼ Eimer haltend, stehen zum Verkauf parat. Liebhaber können solche täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

Hermann Geßlers Wittwe.

Wechsel

in beliebigen Beträgen und Sichten auf:

NewYork, Buffalo, Philadelphia, Baltimore, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Milwaukie u. s. w.,

wie überhaupt auf alle bedeutendere Pläze Amerikas, sind stets zu den billigsten TagesCoursen bei uns zu haben.

Zugleich empfehlen wir uns zur Besorgung von **Vollmachten, Einzug und Auszahlungen von Geldern, Regulirung von Erbschaften** ꝛc. und können durch unsere vielseitigen Verbindungen in den Vereinigten Staaten bei allen in dieses Fach einschlagenden Aufträgen billige und schnelle Bedienung zusichern.

3 **Rieder & Schwarzmann**
in Kehl am Rhein.

Fluorn,
Oberamts Oberndorf.
FarrenVerkauf.

Die Gemeinde Fluorn verkauft einen fetten Farren, am Freitag den 25. September d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause.

Den 21. September 1857.

Schultheiß Kaufmann.

2 Seedorf.
FarrenVerkauf.

Am Mittwoch den 30. September d. J., Vormittags präcis 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde zwei zum Schlachten taugliche Farren im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, wozu einladet

Den 21. September 1857.

Schultheiß Schumacher.

2 Balingen.
FässerVerkauf.

Ungefähr 80 Eimer weingrüne, in Eisen gebundene, meist neue Lagerfaß von 5, 6, 7, bis 12 Eimern, habe ich stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

rel. Posthalter Roller.

2 Horb.
Tapeten,

aus der Fabril von Backhauß und Cie. in Heilbronn, in neuen und geschmackvollen Mustern, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Kaufmann Erath.

Reuthin.
KalkAusnahme.

Bei dem Unterzeichneten wird Freitag den 25. d. M. weißer und schwarzer Kalk ausgemessen. Den 19. September 1857.

Ziegler Maier.

Rottweil.
WeinfässerVerkauf.

8 Weinfässer, welche zusammen 84 Eimer halten und sehr gut in Eisen gebunden sind, verkauft billig

Fabrikant Benzing.

2 Horb.
Neue Häringe,

lauter Milchner, empfiehlt

Wilhelm Erath.

2 Aichhof bei Oberndorf.
Feiler Farren.

Einen schweren, zum Schlachten tauglichen Farren hat zu verkaufen

Domänepächter Welker.

2 Oberndorf.
BranntweinbrennerGesuch.

Ein geübter Branntweinbrenner kann sogleich in dauernde Beschäftigung eintreten. Wo? ist bei dem Comtoir dieses Blattes zu erfahren.

2 Aichhalden.
ZieglerGesuch.

Beim Unterzeichneten findet ein Zieglerknecht gegen guten Lohn noch längere Zeit Beschäftigung. Der Eintritt sollte sogleich geschehen.

Den 21. September 1857.

Augustin Herzog, Ziegler in der Höll.

1 Nordstetten, Oberamts Horb.
Omnibusfahrt betreffend.

Ich zeige hiemit dem verehrlichen reisenden Publikum an, daß, da das Cannstatter Volksfest am Montag den 28. dies gehalten wird, ich schon Sonntags Morgen um 6 Uhr in Horb ab, und nach Stuttgart fahre, und am Dienstag den 29. wieder zurückkehre.

Paul Schneiderhan, Omnibusführer.

1 Tübingen.
GeldAnlehen.

Größere und kleinere Anlehen zu 4½ % weiß ich von öffentlichen Kassen sogleich oder später auf gute doppelte Sicherheit anzuschaffen und bitte ich um Einsendung förmlicher gedruckter Informativscheine franko.

Den 11. Sept. 1857.

Commissär Raach.

1 Geißlingen,
Oberamts Balingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine dahier besizende, an der Balinger-Oberndorfer-Sulzer Staatsstraße liegende Wirthschaft zum Rößle, mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit, den nöthigen Kellern, und mit der Einrichtung zur Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, nebst besonders stehender Scheuer, mit Hofraithen, sammt ungefähr 2 Vrtl. Gemüsegarten dabei am Montag den 28 d. M. aus freier Hand im Versteigerungswege zum Verkauf zu bringen.

Auf Verlangen können auch Güter in den Kauf gegeben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden billigst gestellt und die Bedingungen überhaupt vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht.

Den 4. September 1857.

Rößlenswirth Schädle.

---

2 Sulz a. N.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich, wasserdichte, hänfene Schläuche für Sprizenfabrikanten, Bierbrauer und Weinhändler von $1\frac{1}{2}''$ bis zu $5\frac{1}{2}''$ nach der Flächen-Breite aufs Billigste zu liefern.

Wilhelm Mäntele, Schlauchweber.

---

2 Sulz.

Oefen feil.

2 Kanonen-Oefen mit Rohr, welche sich noch in gutem Zustande befinden, hat zu verkaufen

Den 21. September 1857.

Adolph Bürk.

---

1 Horb.

Tafelglas

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

F. J. Wetzel.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 27. September. **Kath.** Das größte Gebot. Matth. 22, 35—46. **Evg.** Erweckung des Jüglings zu Nain. Luc. 7, 11—17.

September.	Katholiken.	Evangelische.	
27 **Sonnt.**	**17 n. Pfingsten**	**16 n. Trinit.**	☌
	Geburtsfest Sr. Majestät des Königs		
	Kosmas und Damianus	Kosmas und Damianus	
28 **Montag**	Wenzeslaus	Wenzeslaus	♃
29 **Dienstag**	Michael, Erzengel	Michael	♃
30 **Mittwoch**	Hieronymus	Hieronymus	♃
Oktober.			
1 **Donnerst.**	Remigius	Remigius	☍
2 **Freitag**	Leodegar	Leodegar	☍
3 **Samstag**	Candidus	Jairus	☍ ☽

Israeliten: Den 28. September. Der 10. Tischri. Versöhnungsfest. * — Den 3. Oktober. Der 15. Tischri. Laubhüttenfest. *

Der Mond: Vollmond Samstag den 3. Oktober 3 Uhr 45 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 27. September: 5 Uhr 54 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 5 Uhr 47 Minuten.

Tageslänge: Am 27. September: 11 Stunden 46 Minuten; am 3. Oktober: 11 Stunden 26 Minuten.

Messen und Märkte.

September: 27. Leipheim. — 28. Aalen. Dinkelsbühl. Durlach. Gebrazhofen. Gruibingen. Konstanz. Neuenbürg. — 29. Ailringen. Augsburg. Bertheim. Calw. Donaueschingen. Freudenstadt. Geißlingen. Gundelsheim. Hall. Hördten. Langenau. Laussen, die Stadt. Mannheim. Mühlheim. Mühringen. Münsingen. Munderkingen. Neckargerach. Oberndorf. Pforzheim. Riegel. Saulgau. Triberg. Böhringenstadt. Waldsee. Wertheim. — 30. Alfdorf. Biberach. Hengstfeld. Leonberg.

Oktober: 1. Bärenthal. Erbach. Gernsbach. Göppingen Hall. Ißny. Kehl. Melchingen. Pfalzgrafenweiler. Schwenningen. Urach. Waldenbuch. Wäschenbeuren. — 2. Murrhardt. Ostdorf.

Wetter- und Bauernregeln.

St. Michaeliswein süßer Wein, Herrenwein. — Viel Eicheln um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten. — Bringt St. Michael Regen, kann man im Winter den Pelz anlegen. — Regnet St. Michael und Gallus nicht, der Bauer sich trockenes Frühjahr verspricht. — Die Wintersaat ist die beste, die um Michaelis geschieht.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 26. bis 30. Septbr. Wind und Regen.

Witterung im Oktober nach dem hundertjährigen Kalender.

Am 1. und 2. Oktober schön, am 3. Gewitter, dann Regen und unlustig bis zum 8., den 9. bis 29. schön, zulezt kalt und trüb mit Regen und Schneeflocken.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

29. Fest Petri und Pauli. — 29. Juni.

(Schluß.)

Die Geburts- und Bekehrungsgeschichte des hl. Apostels Paulus kann hier füglich übergangen werden, da dieselbe bereits in diesen Blättern S. 84 Gegenstand der Erörterung geworden. Ursprünglich hieß der Apostel Saulus, ein Name, den er später in Paulus umgewandelt. Was seine Persönlichkeit anbelangt, so bezeichnen ältere Nachrichten sein Aeußeres als ein ziemlich unscheinbares; wie aber dem auch seyn mag, jedenfalls war sein Inneres um so herrlicher und großartiger. Sein Charakter war eisenfest; — weder Verfolgung, noch Drangsal, noch Noth vermochten ihn von der Bahn abzubringen, die ihm Gott als Lebensaufgabe zubeschieden. Wie sein Geist fähig war, große Entwürfe zu schaffen, so war sein Wille stark genug, sie auszuführen. Sein Verstand befähigte ihn, in die Tiefen der Offenbarung einzudringen und was er gefunden, im klarsten, schlagendsten Ausdruck darzustellen. Seine Beredtsamkeit war selbst für Heiden Gegenstand der Bewunderung, und wird es zu allen Zeiten bleiben, weniger wegen der rhetorischen Kunst, als wegen der Gemüthsfülle, die aus seiner Rede strömt. Eigennuz oder Eigendünkel war dem Apostel fremd; — was ihn beseelte, war Liebe zu Gott und den Menschen, in deren Dienst er mit seiner ganzen Persönlichkeit aufging. Am stärksten tritt bei ihm das Gefühl der Demuth hervor; daß er einst die Kirche Christi verfolgt, ist ein Gedanke, dessen er nie los werden kann, und zu dem er immer wieder zur eigenen Verdemüthigung zurückkehrt. Die große That seines Lebens ist die energische Durchführung des Gedankens, daß die Heiden wie die Juden zur unmittelbaren Theilnahme an dem in Christus erschienenen Heile berufen seien. Daher stellt die Kirche auch Paulus immer neben Petrus, als den Repräsentanten ihrer Allgemeinheit neben den Felsen ihrer Einheit. Der Todestag des Apostels fällt mit dem des hl. Petrus am 29. Juni 67 zusammen. Zum 7ten male trug er die Ketten in der Gefangenschaft, bis er am erwähnten Tage 3 Meilensteine von Rom auf dem Wege nach Ostia als römischer Bürger enthauptet ward. — Beide Apostel liegen zu Rom begraben, und ihre Gräber waren den Christen schon frühzeitig Gegenstand inniger religiöser Verehrung. — An der Statue oder dem Bilde sehen wir den hl. Paulus die rechte Hand mit dem Finger zum Himmel zeigend, welche Stellung hinweist auf den großen Völkerlehrer, der eine zahllose Menschenschaar aus dem Heidenthum zum Licht des Glaubens d. h. von unten nach oben geführt, — die linke Hand aber ist an den Griff des Schwertes gelegt, als das Werkzeug seines blutigen Todes, das er kühn mit den Worten anfaßt; „ich weiß, an wen ich glaube!" Und mit sichern Schritten wandelt er den lezten Gang zum Tode. — Festevangelium Matth. 16, 13—20.

(Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

24. Septbr. 1541 Tod des Arztes und Chemikers Paracelsus. In der Nähe von Maria-Einsiedeln in der Schweiz 1493 geboren und der Sohn eines Arztes, der von einem adeligen, schwäbischen Geschlechte abstammte, wanderte er mit seinen Eltern nach Willach in Kärnthen aus, erhielt seine erste Bildung von seinem Vater, sezte sie in den berühmtesten Klöstern fort, und kam dann an die Universität Basel. Da ihm hier seine eigene, so wie die neue protestantische Lehre nicht gefiel, begab er sich zu dem als Alchimisten berühmten Benedictiner-Abt Tritheim und später in das Laboratorium des Sigmund von Fugger zu Schwatz in Tyrol, machte sodann 10 Jahre lang Reisen und wurde 1525 practischer Arzt zu Basel, und bald darauf Professor der dortigen Universität. 1529 war er wegen Streitigkeiten genöthigt, Basel zu verlassen, durchzog nun wieder Deutschland nach allen Richtungen und starb zu Salzburg. Paracelsus hat sich unsterbliche Verdienste um die Arzneikunst erworben, indem er sie aus den schweren Fesseln des Autoritätsglaubens befreite, und sie auf die hier so sehr gebotene Beobachtung der Thatsachen gründete. Ihm war die Natur Alles, — Nichts die Menschensazung. Seine sämmtlichen Schriften sind in 3 Folianten erschienen. Sein vollständiger Namen war: Philippus Aureolus Theophrastus Paracelsus Bombastus von Hohenheim.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.